

Pressemitteilung

Haushalt 2023 erneut über einer Milliarde Euro; weiter hohe Investitionen Deutlich höhere Gewerbesteuererinnahmen und Energiekosten

Der Haushaltsplan 2023 hat ein Gesamtvolumen von 1.144.956.750 Euro. Dabei entfallen 832.558.800 Euro auf den Verwaltungshaushalt und 312.397.950 Euro auf den Vermögenshaushalt. Über den Haushaltsplan 2023 und die Finanzplanung 2022 bis 2026 wird der Stadtrat am Dienstag, 24. Januar 2023, entscheiden.

Investitionsprogramm 2022 bis 2026

Das Volumen des Investitionsprogrammes 2022 bis 2026 liegt mit 846,1 Millionen Euro um 83,4 Millionen Euro über dem Investitionsprogramm des Vorjahres. Allerdings ist dieser Anstieg im Wesentlichen durch die erstmalige Ausweisung der sogenannten Index- und Risikokosten mit 128,6 Millionen Euro bedingt.

„Wir setzen verstärkt auf die Zukunftsthemen Bildung, Klima und Digitalisierung“, betont Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer. „Große Bedeutung haben für mich dabei der Bau bzw. die Sanierung von Schulen und Kindergärten sowie weiterhin Investitionen in unsere Infrastruktur.“

Die größten Einzelprojekte im Zeitraum 2022 bis 2026 sind die Entwicklung und Erschließung der ehemaligen Prinz-Leopold-

Kaserne und Pionierkaserne mit 62,9 Millionen Euro (Gesamtkosten 114,5 Millionen Euro), der Neubau des Schulzentrums Sallerner Berg mit 50,8 Millionen Euro (Gesamtkosten 90,2 Millionen Euro), Erneuerungen und Erweiterungen im Klärwerk mit 38,2 Millionen Euro (Gesamtkosten 77,0 Millionen Euro), der Ersatzneubau des Osttraktes des Werner-von-Siemens-Gymnasiums mit 37,4 Millionen Euro (Gesamtkosten 80,8 Millionen Euro), die Umbau- und Neubaumaßnahmen in der Städtischen Berufsschule II mit 24,5 Millionen Euro (Gesamtkosten 36,5 Millionen Euro), diverse selektive Kanalerneuerungen mit 21,2 Millionen Euro (Gesamtkosten 70,2 Millionen Euro), der Ausbau der Frankenstraße einschließlich dem Neubau der Frankenbrücke mit 20,6 Millionen Euro (Gesamtkosten 42,8 Millionen Euro), die Errichtung des Hallenbades Ost mit 19,7 Millionen Euro (Gesamtkosten 20,8 Millionen Euro), Zuschüsse für die Errichtung von Kinderbetreuungseinrichtungen durch Dritte mit 18,8 Millionen Euro (Gesamtkosten 37,8 Millionen Euro), der Bau der Parkierungsanlage „Mobilitätstreff Unterer Wöhrd“ mit 18,7 Millionen Euro (Gesamtkosten 19,0 Millionen Euro), der Bau der Leichtathletik-Trainingshalle mit 16,9 Millionen Euro (Gesamtkosten 18,1 Millionen Euro), der Neubau des Zentraldepots und Archivs für die Museen und das Stadtarchiv mit 16,8 Millionen Euro (Gesamtkosten 30,5 Millionen Euro), die Erweiterung und der Umbau der Konradschule mit 15,8 Millionen Euro (Gesamtkosten 17,8 Millionen Euro), Erwerb unbebauter Grundstücke mit 15,0 Millionen Euro , Beschaffungen des Fuhrparks mit 13,8 Millionen Euro, der Abschluss des Neubaus der Hauptfeuerwache mit 13,7 Millionen Euro (Gesamtkosten 54,2 Millionen Euro), diverse städtische Kindertagesstätten und -häuser mit 13,0 Millionen Euro (Gesamtkosten 60,6 Millionen Euro), Beschaffungen für EDV mit 12,7 Millionen Euro, die Entwicklungsmaßnahme Burgweinting mit 11,8 Millionen Euro, der Hochwasserschutz mit 11,2 Millionen Euro (Gesamtkosten 65,3 Millionen Euro), die Erweiterung und Sanierung des

Straßenbauhofs Nord mit 10,8 Millionen Euro (Gesamtkosten 12,5 Millionen Euro) sowie Maßnahmen zur Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs mit 10,0 Millionen Euro.

Insgesamt entfallen auf diese Projekte 411,2 Millionen Euro (rund die Hälfte des fünfjährigen Programmes).

Investitionen im Haushaltsjahr 2023

Im Haushaltsjahr 2023 sind für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen insgesamt 295,8 Millionen Euro veranschlagt. Die Schwerpunkte bilden das Bau- und Wohnungswesen (60,9 Millionen Euro), die Schulen (54,8 Millionen Euro) und die öffentlichen Einrichtungen, also die Kanäle und das Klärwerk sowie der Öffentliche Personennahverkehr (zusammen 51,8 Millionen Euro).

Allein für den Erweiterungsbau des Beruflichen Schulzentrums Georg Kerschensteiner (städt. BS II) sind in 2023 12,8 Millionen Euro, für die Erweiterung und den Umbau der Konradschule (Grund- und Mittelschule) 5,1 Millionen Euro, für den Neubau der Schulgebäude am Sallerner Berg 8,6 Millionen Euro, für den Ersatzneubau des Ostraktes des Werner-von-Siemens-Gymnasiums 4,0 Millionen Euro und für die Aufstockung und Sanierung der Grundschule Königswiesen 3,1 Millionen Euro eingeplant.

Für die Realisierung von Projekten der Informations- und Kommunikationstechnologie (einschl. Schulbereich) sind 4,7 Millionen Euro vorgesehen.

Für den Neubau der Hauptfeuerwache werden 6,0 Millionen Euro verausgabt.

Für die Neuerrichtung des Zentraldepots und Archivs für die Museen sind 6,8 Millionen Euro und für die Neuerrichtung der Kindertagesstätte Hedwigstraße 2,0 Millionen Euro veranschlagt. Zudem wird der Neubau von Kindertagesstätten Dritter mit 4,6 Millionen Euro unterstützt.

Für den Sportpark Ost (bestehend aus Hallenbad und Leichtathletik-Trainingshalle) sind 11,1 Millionen Euro vorgesehen.

Für die Erweiterung und Sanierung des Straßenbauhofs Nord werden 4,5 Millionen Euro veranschlagt.

Für den Neubau des Mobilitätstreffs Unterer Wöhrd sind 3,2 Millionen Euro vorgesehen.

Für die Hochwasserfreilegung Regensburg werden 3,2 Millionen Euro verausgabt.

Bei den Straßenbaumaßnahmen sind für Erschließungsstraßen 7,7 Millionen Euro (zum Beispiel die Erschließung des Industriegebietes am Ostbahnhof mit 1,5 Millionen Euro) und für die Verlängerung der Leibnizstraße 5,0 Millionen Euro veranschlagt.

Für verschiedene Geh- und Radwege, die ohne gleichzeitige Arbeiten an den anliegenden Straßen durchgeführt werden, werden insgesamt 6,3 Millionen Euro (so für den Radweg am Unterislinger Weg mit 2,0 Millionen Euro) eingeplant.

Für Kanäle werden insgesamt 9,3 Millionen Euro und für das Klärwerk 8,6 Millionen Euro ausgegeben.

Zur Neuordnung des Areals an der Markomannenstraße 3 (Standort des Amtes für Kreislaufwirtschaft, Stadtreinigung und Flottenmanagement) sind 5,9 Millionen Euro vorgesehen.

Zur Baureifmachung, Erschließung und Entwicklung der ehemaligen Prinz-Leopold-Kaserne sind insgesamt 16,9 Millionen Euro eingestellt.

Für den allgemeinen Grunderwerb – bebauter und unbebauter Grundbesitz - werden 5,1 Millionen Euro vorgesehen.

Erstmalig sind zudem allein im Haushaltsjahr 2023 pauschal Index- und Risikokosten i.H.v. 37,3 Millionen Euro berücksichtigt.

Dies trägt zur Wahrheit und Klarheit des Investitionsprogramms bei, da mit diesen Kosten sicher zu rechnen ist.

Einnahmen und Ausgaben des Haushaltsjahres 2023

Den größten Ausgabenblock im Verwaltungshaushalt stellen die Personalkosten mit einem Anteil von 33,7 Prozent dar. Die Personalkosten im Jahr 2023 erhöhen sich auf 280,7 Millionen Euro und damit gegenüber 2022 um 24,0 Millionen Euro oder 9,3 Prozent. Der Stellenplan 2023 sieht für die Stadtverwaltung im Saldo eine Mehrung um 24,9 Stellen gegenüber dem Stellenplan 2022 vor. Davon werden neun Stellen für Bildung und Kinderbetreuung und sechs Stellen für die „Soziale Sicherung“ ausgewiesen.

Haupteinnahmequellen sind die Gewerbesteuer und der Einkommensteueranteil.

Die Gewerbesteuer weist in 2022 mit 256 Millionen Euro ein Rekordergebnis aus, das beste in der Geschichte der Stadt Regensburg. Allerdings sind im Aufkommen des Jahres 2022 37 Millionen Euro Einnahmen aufgrund von Einmal-Effekten enthalten. Daher sind in 2023 geringere Einnahmen, nämlich 225 Millionen Euro veranschlagt. Das Niveau von 2018 wird wieder erreicht. Im Vergleich mit dem Finanzplan 2021 bis 2025 werden in den Jahren 2022 bis 2026 deutlich höhere Ansätze eingestellt. Mit 242 Millionen Euro sind dies gegenüber dem Finanzplan zum Haushaltsplan 2022 durchschnittlich um 50 Millionen Euro pro Jahr mehr. Im Finanzplan zum Nachtrags-Haushaltsplan 2022 war die positive Entwicklung schon teilweise abgebildet worden, weswegen der Vergleich dazu ein Plus von durchschnittlich 15 Millionen Euro zeigt.

Der Einkommensteueranteil bleibt im Durchschnitt der Jahre 2022 bis 2026 mit 127 Millionen Euro stabil. Insgesamt ergibt sich durchschnittlich eine leichte Verbesserung um 1 Million Euro jährlich.

„Die Gewerbesteuereinnahmen entwickeln sich hervorragend“, freut sich die Oberbürgermeisterin. „Aus dem tiefen Tal in 2020 mit 93 Millionen Euro sind wir zügig herausgekommen. Mein Dank gilt den Unternehmen in Regensburg, die in einem schwierigen weltweiten Marktumfeld hervorragende Arbeit leisten.“

„Die gestiegenen Gewerbesteuereinnahmen helfen uns dabei, die höheren Aufwendungen aufzufangen, die wir insbesondere im Energiebereich erwarten. Hier rechnen wir allein in 2023 mit rund 18 Millionen Euro Mehraufwand“, erklärt Prof. Dr. Georg Stephan Barfuß, Referent für Wirtschaft, Wissenschaft und Finanzen.

„Sorge bereitet weiterhin das strukturelle Defizit im Verwaltungshaushalt. Erst in 2025 und 2026 erwirtschaften wir wieder einen geringen Überschuss und müssen nicht mehr zur Deckung in die Rücklage greifen. Allerdings bräuchten wir einen deutlichen Überschuss im oberen zweistelligen Millionenbereich als ausreichenden Finanzierungsbeitrag für die Investitionen“, so Barfuß weiter. „Unsere Rücklagen schmelzen bis 2026 bei Entnahmen im Plan in Höhe von 169 Millionen Euro auf 20 Millionen Euro ab“, warnt der Kämmerer.

„Aufgabenkritik und Ausgabenkontrolle sind nach wie vor unerlässlich und müssen in diesem Jahr verstärkt in Angriff genommen werden“, sind sich Gertrud Maltz-Schwarzfischer und Prof. Dr. Georg Stephan Barfuß einig. Das Investitionsprogramm ist auf ein realistisches Maß zurückzuführen, das auch umgesetzt werden kann und sich deutlich stärker an den vorhandenen Kapazitäten ausrichtet. Ein erster Schritt wurde getan, indem für neue Maßnahmen zunächst nur Planungsmittel eingestellt werden. Erst nach Vorlage einer belastbaren Kostenberechnung wird entschieden ob – abhängig von der Finanzsituation und einer konkreten Prioritätensetzung – Mittel für die konkrete Ausführung eingestellt werden können. Einen Automatismus wird es dabei nicht geben. Es gilt, eine deutlich stärkere Kostendisziplin zu üben.

Damit kann auch der Schuldenanstieg und damit einhergehende Kreditaufnahmen als Maßstab zur Beurteilung der dauernden Leistungsfähigkeit der Stadt nachhaltig begrenzt werden.

Nach der vorliegenden Finanzplanung würden die Schulden bei vollständiger Umsetzung aller geplanten Investitionen im Plan bis Ende 2026 auf über 500 Millionen Euro steigen. Die tatsächliche Verschuldung wird deutlich geringer ausfallen, da nur ein Teil der Investitionen im Zeitraum bis 2026 umgesetzt werden kann.

2022 waren zur Finanzierung der Investitionen keine Neukreditaufnahmen notwendig, so dass der Schuldenstand mit 77 Millionen Euro nahezu unverändert geblieben ist.

Damit sich die Bürgerinnen und Bürger über den Entwurf des Haushaltsplanes und des Finanzplanes informieren können, wird der Entwurf unter

<https://www.regensburg.de/rathaus/staedtische-finanzen/haushalt-2023> veröffentlicht.

12. Januar 2023